



**Stifts
gymnasium**
Kreismünster

**151. Jahresbericht
2008**

Werkeverzeichnis P. Altman Kellner

Musiker und Theologe 1902 – 1981

Mag. P. Altman Pötsch

„... wie ich überhaupt nur dann komponiere, wenn Sachen, die für uns geeignet sind, fehlen.“

(1959 am Umschlag zum Offertorium des 5. Sonntags nach Pfingsten)

Erstmals wird hier der Versuch unternommen, eine Auflistung sämtlicher Kompositionen eines Mitbruders zu veröffentlichen, der wie kein anderer im letzten Jahrhundert die Kirchenmusik im Stift Kremsmünster geprägt hat. Dass P. Altman Kellner neben der Musik auch als Novizenmeister, Historiker, Prediger und Lehrer sehr geschätzt wurde, sei nur erwähnt. Hier wird ausschließlich sein Beitrag zur Musikgeschichte besprochen, der sich auf verschiedenen Ebenen zeigt: als Archivar der Regenterei, als Regens chori, vor allem aber als Komponist.

Schon als Student der 6. Klasse legte Otto Kellner ein Heft an mit jenen Messen, die er seit 5. August 1913 am Chor gesungen hat, samt Kommentar. Er nennt dieses Heftchen „Zuspeise“. Parallel dazu führte P. Benno Feyrer, sein Musiklehrer und Regens chori, das so genannte Wochenbuch, in welchem alle musikalischen Ereignisse der Stiftskirche verzeichnet sind. Seit 1872 werden diese Bücher geführt. Der archivalische Sinn war Kellner bereits in der Schulzeit gegeben, seine Lieblingsfächer waren Musik und Geschichte, der Rest interessierte ihn weniger. Dass er ein ausgezeichnete Lateiner war, ist eine Voraussetzung für seine spätere Laufbahn. So hat er selbst diese Wochenbücher ab 1945 akribisch genau weitergeführt, allerdings mit dem Unterschied, dass er die Aufführungen und liturgischen Veränderungen mit zahlreichen spitzen Bemerkungen versehen hat.

Diese Kommentare lesen sich wie ein Krimi für den, dem die liturgische Verantwortung der Kirchenmusik bewusst ist. Kellners Lebenszeit fällt ja in die Epoche des Umbruchs der Liturgie: das alte Latein wurde „Schritt für Schritt“ ersetzt durch „deutsche“ Lieder (häufig wiederkehrende Ausdrücke!). Feste wurden abgeschafft oder verlegt. Die Aufzählung zeigt nur jene Feste, für die bereits Kompositionen vorhanden waren und die ab dem genannten Datum überflüssig wurden. Das bereitete ihm persönlichen Schmerz, heute würden wir sagen, er war frustriert.

1955 verschwand die Oktave von Fronleichnam, ein Jahr später die Oster-Messe am Karsamstag um 7 Uhr 30 und man verschob die Osternacht von 18 Uhr auf 20 Uhr. Damit begann die unaufhaltsame Kette der jährlichen Veränderungen. Noch im selben Jahr fiel das Fest vom kostbaren Blut (1. Juli). Das Apostelfest Philippus und Jakobus rutschte vom 1. auf den 11. Mai (1957), wurde vom Fest des Hl. Josef verdrängt, das

früher am Mittwoch der 3. Osterwoche als Solemnitas gefeiert wurde (Missa Adiutor). Bis 1962 sang man zu Fronleichnam lateinisch, dann gab es ein ausdrückliches Verbot für diese Sprache. 1964 fiel das Fest des Namens Jesu (Anfang Jänner, 1725 durch Abt Alexander II. Strasser eingeführt, Pasterwiz komponierte dafür sein prächtiges Confi-tebor), ebenso das Singen am Anbetungstag (4. Oktober, dann Gedenktag des Hl. Franz), im Jahr darauf wurde eine deutsche Liturgie für Maria Lichtmess eingeführt („sine me“ notiert Kellner im Wochenbuch), 1966 verschwand das gesungene Amt in Kirchberg bei der Markusprozession. Im folgenden Jahr strich man die Konventämter um 8 Uhr und die Feste Allerheiligen und Allerseelen unseres Ordens am 13. und 14. November, sie wurden in eine „Konzelebration“ umgewandelt. 1968 wurde der Aschermittwoch ver-deutscht, im Jahr darauf fiel das Hausfest Translatio Agapiti (18. Februar). Der wohl kräf-tigste Einschnitt geschah 1970. Das war das Schlüsseljahr der Umsetzung der Liturgie-reform, neue Bücher kamen heraus. Früher am Neujahrstag Beschneidung des Herrn, jetzt Hochfest der Gottesmutter. Die Sonntage zählen wir nicht mehr als „Sonntage nach Pfing-sten“ sondern als „Sonntage im Jahreskreis“, die Vorfastenzeit (die 3 Sonntage vor Ascher-mittwoch, jetzt Jahreskreis) fiel, das Hochfest des Hl. Joseph wurde auf einen Gedenk-tag ad libitum degradiert, die Messe der Pfingstvigil schaffte man ab, Christkönig wurde von Ende Oktober auf den Sonntag vor Advent verlegt. 1972 schaffte Abt Albert die Roratessen zur Gänze ab.

Dagegen gab es auch neue Feste: 1925 Christkönigsfest, 1928 ein neues Formular für das Fest Herz Jesu, 1955 Hochfest der Weihe unserer Stiftskirche am 4. August (1786 abgeschafft), 1956 die Neuordnung der Osternacht mit Beginn um 20 Uhr, 1957 Fest des Hl. Joseph („opifex“), das Fest der Hl. Familie am Sonntag nach Weihnachten, Taufe des Herrn als 1. Sonntag im Jahreskreis (Sonntag nach Epiphanie). Jeder Sonntag steht hö-her als die Heiligenfeste, diese entfallen daher. Genau in diese unruhige Zeit (1950-1965) fällt die fruchtbarste Schaffensphase P. Altman Kellners.

Als junger Student der Theologie in Rom (S. Anselmo 1922-1926) begann er so-fort nach der Einführung des Festes Christkönig (1925) ein eigenes Proprium zu kom-ponieren. Teilweise enthalten diese Werke schon neben der Überschrift ein Datum, auch wenn diese noch gar nicht fertig sind (vgl. Mozart-Requiem mit 1792 eigenhändig da-tiert). Keineswegs sind diese ersten bekannten Werke die Anfänge seines Komponierens. Bereits mit 15 Jahren schreibt er eine lateinische Messe für Chor und Orgel, noch mit Textauslassungen, wahrscheinlich aus dem Gedächtnis, denn er bringt dieses „Opus 1“, wie er es selbst bezeichnet, in Vöcklabruck zu Papier. Diese „Josef-Messe“ schickt er seinem verehrten P. Benno, der damals sein Präfekt war und sie korrigierte. So entspinnt sich zwischen den beiden ein reger Austausch. Später wird er eine groß angelegte „Ben-no-Messe“ für großes Orchester schreiben. Zu P. Bennos 60. Geburtstag gibt es einen Festchor („Heil dir, P. Benno“), den er später mit einem marianischen Text unterlegt, ein Verfahren, dessen sich schon Bach und Mozart gerne bedienten. Aus dieser Frühzeit vor seinem Klostereintritt sind ca. 50 Kompositionen erhalten, sie wanderten zusammen mit vielen anderen 1968 in einen dicken Faszikel und verschwanden von der Oberfläche. Der Komponist hat diese Werke nicht für würdig befunden sie auch nur wenigstens zu kata-logisieren. So sind viele Werke erst jetzt aufgetaucht und es ist anzunehmen, dass noch weitere da und dort zwischen anderen Noten zum Vorschein kommen.

Von seinen eigenen Werken hat Kellner nur 47 eigenhändig katalogisiert, es sind jene, die auch aufgeführt wurden, wenngleich auch viele davon nur wenige Male. Heut-

zutage singt der Kirchenchor sehr gerne die Missa „Ecce lignum crucis“ (1953), die zu seinen Meisterwerken zählt, gut singbar, sehr ausdrucksstark und nicht zu schwierig ist. Zuletzt sangen wir sie bei der Rundfunkübertragung des Hochamtes am 17. Februar 2008, 700.000 Hörer nahmen zu Hause daran teil. Diese Messe ist dem Linzer Domkapellmeister Joseph Kronsteiner gewidmet, er war mit P. Altman gut befreundet.

Neben der genannten Missa stehen sechs weitere im Katalog, auch das Aufführungsmaterial ist vorhanden, aber sie gehören leider – bis jetzt – der Vergessenheit an. Für uns alle neu ist die Existenz 13 weiterer Messen aus jenem Faszikel, der fast als eine Abstellkammer mit wertvollen Juwelen erscheint. Ein Stilvergleich allein der Messen zeigt, dass bereits in frühen Jahren eine große Verehrung für Anton Bruckner vorhanden ist. Ein privates Detail: Bruckner verehrte P. Altmans Großmutter Anna Jobst, für die er die „Windhaager-Messe“ komponierte.

Zusammen mit seinem um 12 Jahre älteren Bruder Adolf, der ebenfalls komponierte, improvisierte und bis 1939 Stiftsorganist war, pflegte er das Vermächtnis des St. Florianer Meisters bis hin zu Zitaten und ähnlichen Wendungen. Neben Bruckner spielt sicher die Gregorianik die größte Rolle für Kellners Schaffen. Schon P. Benno Feyrer hatte sie eifrig gepflegt, zahlreiche Lehrwerke um 1906 geben Bescheid vom Studium einer fast verlorenen Welt. In Sant' Anselmo wird ja bis heute Gregorianik gesungen. Die stets neuesten Ausgaben der Choralbücher im Nachlass von P. Altman geben Zeugnis von seiner Wertschätzung dieser Kunst. Auch in seinen eigenen Werken fließen Chormelodien ein: so in der schon genannten Messe „Ecce lignum crucis“, der die Melodie für die Kreuzverehrung zugrunde liegt. Etwa zur selben Zeit entsteht das große Requiem in g-moll, das ganze Teile aus dem Choral übernimmt und diese neu harmonisiert. Das „Quam olim“ eignet sich sogar für eine Fuge. Darin gleicht er seinem Jahrgangskollegen Maurice Duruflé. Die Phantasie des 50jährigen ist ungebrochen, obwohl sich die ersten Anzeichen des kulturellen Niedergangs abzeichnen. Immer wieder kann man in den Wochenbüchern den Ausdruck lesen „Schritt für Schritt, wieder fällt ein musikalischer Edelstein aus der Krone. In excelso throno zum letzten Mal, weil seit 1971 Taufe Jesu ist“. Verbitterung macht sich breit, weil selbst die Anlässe verschwinden, an denen ein Introitus gesungen werden kann.

Die lateinische Sprache nannte P. Altman die königliche Sprache der Liturgie. Gegen alles andere, besonders Englisch, empfand er Abscheu. Als einmal eine Jugendgruppe sang, notierte er: „Abends englische Lieder, dazu Wippbewegungen – pfui!“

Wir kommen nun zur Frage, wie P. Altman komponierte. Wie schon in der Überschrift zitiert, sind all seine Werke Gelegenheitskompositionen, d.h. für einen konkreten Anlass, fast ausschließlich für die Stiftskirche komponiert. Kein einziges Chorwerk ist in Druck erschienen, alles dient dem „privaten Gebrauch im Kloster“. Die meisten Werke entstehen kurz vor dem jeweiligen Fest, im Extremfall schreibt er das Stück am Vorabend: z.B. Fest des Hl. Joseph, komponiert am 18. März abends, aufgeführt am 19. März früh. Den Skizzen ist zu entnehmen, dass er nicht viel veränderte: was dort wie Gekritzel aussieht, wird in der Reinschrift gestochen klar. Dabei ist die Partitur oft noch im Rohzustand, die Chorstimmen sind bereits makellos ausgezogen. Viele seiner Werke versieht er mit Datum. Ein genaues Studium ergibt aber, dass dies meist der Zeitpunkt der Niederschrift ist, nicht das Kompositionsdatum. Das auffällige Auseinanderklaffen mancher Daten zeigt, dass er oft erst Jahre später dazugekommen ist, ein Werk für den Gottesdienst vorzubereiten. Aber in den meisten Fällen entsteht das Werk unmittelbar vor

der Uraufführung. Nicht alle diese Werke bleiben dann im Repertoire. Das erste am Kirchenchor gesungene Werk, das Graduale für Christkönig, verschwindet bereits im darauf folgenden Jahr. Es ist zu schwierig und an seine Stelle muss wieder der vertraute Peter Griesbacher, Ignaz Mitterer oder Vinzenz Goller treten. Die Werke dieser genannten Kirchenkomponisten sind mit Recht heute vergessen. Ganz anders steht es mit unserem Meister. Jeden Sonntag werden Introitus und Communio gesungen, also Anfang und Ende des Hochamtes. Im Jahre 1966 hat P. Altman diese 150 Einzelsätze in einem großen Buch zusammengefasst: im „Choralis Cremifanensis“. Die Nummer 1 ist für den ersten Adventssonntag, sie trägt das Datum 18. November 1951, dies ist sein 49. Geburtstag. Die Reinschrift beginnt genau ein Jahr später, zu seinem 50. Geburtstag. Mit runden Zahlen und Jubiläen ging P. Altman sehr sorgfältig um. So ehrt er seinen Lehrer P. Benno Feyrer zu dessen Sechziger, schreibt für P. Ansgar Rabenalt eine Primizvesper, für P. Martin Aigner einen Introitus und notiert 1971 im Wochenbuch: „100 Jahre kirchenmusikalische Aufzeichnungen. 1963: 50 Jahre am Chor“. Abt Ignatius Schachermair widmet er mehrmals Kompositionen, für Abt Lambert Zauner von Lambach schreibt er eine Psalmkantate, die im Apostelzimmer aufgeführt wurde. Der Zufall will es, dass sein erstes anerkanntes Werk, das „Libera“ in d-moll, am 27. März 1919 entsteht, seinem eigenen Sterbetag. Überhaupt kreist ein Großteil seiner Werke um wenige, aber markante Themen: einerseits sind es die Kremsmünsterer Eigenfeste, die er mit prächtigen Werken versieht (Stiftertag, Hl. Agapitus, Verklärung Christi), andererseits ist es der Gedankenkreis der Heiligen Woche. Das Triduum bildet für ihn das Zentrum seines Denkens, Fühlens und Betens, an ihm hängt er mit Leib und Seele. So entstehen im Schweizer Exil (1938-1945) die Chorsätze der Passionen und die Reinschrift der 27 Responsorien zur Karwoche.

Weitere Werke zum Palmsonntag und zur Kreuzverehrung liegen vor, sind aber so gut wie unbekannt. Auch in seinen 20 Messen nimmt die Thematik von Tod und Auferstehung den bedeutendsten Platz ein. 1944 schreibt er in Mariastein das Credo der „Missa Alme Pater“. Für das „Et resurrexit“ erfindet er die sonst unübliche Spielanweisung „Vittorioso“. Für Ostern entsteht schon sehr bald das Graduale „Haec dies“ (1929), das 6 Jahre später mit der Sequenz „Victimae paschali laudes“ verbunden wird und jährlich ertönt. Seine allerletzte Komposition „Ego sum resurrectio“ entsteht wenige Wochen vor seinem Tod. Sie trägt alle Züge des Spätstils: schlicht, frei von Überflüssigem, verinnerlicht. Sein Spätwerk ähnelt auffällig dem eines modernen Komponisten, den er mit Si-



Abbildung 1: Entwürfe zur Communio „Visionem“ für das Verklärungsfest. (1929)

cherheit nicht gekannt hat und der heute an vorderster Stelle steht: Arvo Pärt. Musik ohne Vorzeichen, tonal und doch extrem dissonant, scheinbar simpel, Stille, ein- bis zweistimmig. Bei beiden steht das Bibelwort über der Musik. Hier war P. Altman Kellner seiner Zeit um 40 Jahre voraus. Auch die Inhalte und die Wertschätzung der lateinischen Sprache verbindet beide: „Stabat mater“, „Miserere“, Passion, „Veni Sancte Spiritus“, Messen, Hymnen, „Te Deum“. Pärt wurde ein Musiker der Fastenzeit genannt, genau das trifft auf Kellner zu. Auch das Exil mussten beide erfahren: Wegen seines heftigen Auftretens gegen den Nationalsozialismus wurde P. Altman nahe gelegt, ein Kloster in der Schweiz aufzusuchen, in dem er sieben Jahre als Stiftsorganist und Novizenmeister verbringt. Noch am Tag seiner Rückkehr (15. Oktober 1945) beginnt er im Musikarchiv die Aufräumarbeiten und wird Stiftsorganist. Sein Bruder Adolf war 1940 in seiner Abwesenheit verstorben.

Kellner beginnt die Arbeit am Zettelkatalog. Alle Werke der Regenterei werden erfasst (ca. 20.000). Ich bin überzeugt, dass er jedes Blatt persönlich begutachtete, denn es finden sich gelegentlich Korrekturen von seiner Hand, manches Mal auch mit Kugelschreiber. Jeder, der weiß, dass diese Tätigkeit nur eine neben mehreren anderen war, muss sich fragen, wie diese Arbeitsfülle überhaupt zu bewältigen ist. In den 60er Jahren nehmen die Notizen über seine Erschöpfung zu. Er fährt zur Kur nach Schärding, sagt gewisse Tätigkeiten ab, gelegentlich auch noch während der Messe, als er P. Alfons bittet, den Geigenbogen mit dem Taktstock zu vertauschen. In dieser Zeit nach 1967 entstehen keine Werke mehr. Viel Zeit verwendet er für das Abschreiben von Partituren, vor allem Pasterwiz. „Pasterwiz war mein Lehrer in der Musik“ schreibt er auf einen Klavierauszug. 1968 räumt er offensichtlich seinen Schreibtisch zusammen, packt alle herumlie-

The image shows a handwritten musical score for 'Fasciculus myrrhae' by P. Altman Kellner. The score is written on three systems of staves. The first system contains three staves with the text 'Christus factus est pro nobis obediens usque ad'. The second system contains three staves with the text 'usque ad mortem autem'. The third system contains three staves with the text 'mortem autem'. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like 'p' and 'pp'.

Abbildung 2: Fasciculus myrrhae (Responsorien für die Karwoche, 1939)

genden Noten in zwei Faszikel und verschnürt sie. Darauf klebt ein Zettel: „Altmannus arescet cum opere suo sicut foenum, continentur tentamina iuventutis hic inordinata 1968“. Die Beschäftigung mit diesen Faszikeln hat mich ein halbes Jahr in Anspruch genommen: ca. 500 Seiten, zum überwiegenden Teil schwer lesbare Skizzen ergeben diesen Werkkatalog. Meist fehlt in ihnen der Text, da er ihn auswendig kannte. Sein Werk gibt Zeugnis von einer großen liturgischen Verantwortung zu einer Zeit, in der die alte Liturgie in Gefahr war zu zerbrechen. Sein Leben hat er 1959 in folgendem Programm zusammengefasst: „Circuibo et immolabo in tabernaculo eius hostiam iubilationis: cantabo et psalmum dicam Domino“. (Ps 27,6, Communio des 6. Sonntags pP)

Das war sein Leben: am Altar zu dienen und dem Herrn zu singen.

Übersicht nach Gattungen

20 Messen, 4 Requiens, 4 Libera, 3 Vespers, 2 Te Deum, 45 Gradualien, 35 Offertorien, 63 Responsorien, 8 Asperges, 140 Introitus+Communio, 4 Veni Sancte Spiritus, 4 Tantum ergo, 4 Sequenzen, 21 Hymnen, 2 Litaneien, 6 Turba-Chöre der Passionen, 12 Mariengesänge, 7 Psalmen, 1 Orgelwerk, 36 Lieder, 8 Kammermusikwerke, Bühnenmusiken

Chronologisches Werkeverzeichnis

„*Licet omni tempore vita monachi Quadragesimae debet observationem habere*“ (Regula Benedicti, Caput 49). Für P. Altman Kellner trifft dieser Eröffnungssatz aus dem Kapitel über die Fastenzeit sogar insofern zu, als man die 50 Jahre seines Komponierens (1917-1967) in sieben Abschnitte zu je sieben Jahre gliedern kann, die dem Ablauf der Fastenzeit mit ihrem Einmünden ins Triduum sacrum auffallend ähnlich sind. Daher habe ich diese sieben Perioden mit den Introitusversen der Fastenzeit überschrieben. Das Ziel seines Lebens ist ausgedrückt in der Antiphon „Ego sum resurrectio“, wenige Wochen vor seinem Tod komponiert.

Abkürzungen: Com = Communio, Gr = Graduale, Intr = Introitus (+ bedeutet Introitus+Communio), Off = Offertorium, pP = nach Pfingsten, UA = Uraufführung

1. Esto mihi 1917-1922

Sei mir ein Fels der Zuflucht, eine feste Burg, die mich rettet. (Ps 31,3)

1917

1. Messe in C, für großes Orchester, in 1 Woche komponiert (mit 15 Jahren!)
2. Messe: „Agapitus“, in C (seiner Schwester Mizzi gewidmet) 26. 8.

1918

3. Messe: „Josefi“, als „op. 1“ bezeichnet, nur 1 Stimme erhalten
Tantum ergo, in F 21. 1., als „op. 2“ bezeichnet
Asperges 21. 1.
4. Messe in c-moll, für großes Orchester, im Juli (Deo gratias-Motiv)
Tui sunt coeli, Off der Mette 12. 12. pastoral
Deus meus, Off für Agapitus, achtstimmig 15. 12.

1919

Ad te levavi, Intr zum 1. Adventsonntag 9. 2.
Tenebrae, in Es 13. 3. („schön vorzutragen“)
Libera in d, 6stimmig a capp., 27. 3. (sein Todestag im Jahre 1981)
Das Huhn 27. 7. Terzett
Wiegensangl (Hitsche hei), in D, Männerchor
Mein Heimattal (Wo blühen die Blumen so schön), in F, Männerchor
Wenn ich ein Vöglein wär, in G, Männerchor
Frühjahrgsangl 29. 7. für Festfeier von P. Benno
Te Deum (mit Orchester) 29. 7. für P. Benno Feyrer zum 25jährigen Priesterjubiläum
5. Messe „Fasten“, d-moll, 6stimmig und Orgel, ohne Gloria, August
Tollite portas, Graduale für Missa rorate, in C
Reges Tharsis, in B, Off zu Epiphanie 5. 12. (Fragment)
Totenvesper für den Stiftertag, Dezember (nie aufgeführt, mit Orchester)

1920

Salve Regina, mit Orgel, in F (Stimmen vorhanden)
6. Messe „Benno-Messe“, d-moll, mit Orchester, seinem Lehrer P. Benno Feyrer gewidmet
7. Messe: für Bitttage: „Exaudivit“, in D (enthält zusätzlich das Proprium, also 9 Sätze, 1924 überarbeitet)
Deus meus, weiteres Off für Agapitus, in F, 17. 7.
Der Welterlöser 17. 7.
In holder Friedenszeit, Motto für den Chor in Schwanenstadt
Ein geistliches Abendlied, in Es, für Oberstimmen 25. 7.
Vogelsang, für Chor 27. 7.
In der Fremde, Klavierlied in F (Eichendorff) 28. 7.
Regenlied, mit Klavier, fis-moll 29. 7.
Der Gewitterregen, Fragment
Ave Regina, in C, a capp., 25. 8.
Chor der Toten (Bühnenstück, Männerstimmen und Posaunen) 4. 11.
Die Griechen vor Troja (Ouverture)
Nikolauslied, in Es, Terzett 25. 11.
Sinfonetta (Instrumentalmusik mit Texten dazwischen), Dezember

1921

Hodie scietis, in F, Intr für die Vigilmesse von Weihnachten, Fragment
Wie ruhest du so mild (Schlummerlied der Knaben, aus „Omar“)
Ein Schifflein (Chorwerk, Fragment)
Laudat alauda Deum (Wortspiel, Die Lerche lobt den Herrn)
Klaviersextett h-moll, für Salonorchester, 3 Sätze, 31. 1.
Tollite portas, in C, Off der Vigil von Weihnachten (verwandt mit dem in E 1925) 31. 1.
Und wer sich mir vertrauet ... (Fragment) 21. 4.
Angelis suis, Graduale für Schutzengelfest (Basssolo und Orgel) und
Benedicite, Off für Chor (Todesgefahr am 1. August 1921, komponiert am Tag darauf)
2. 8.

Der ganze Erdball ist des Herrn (Psalm 24/23, Chor und Blechbläser, Fragment) 30. 9.
8. Messe "als Student", für Chor und Orchester, Reinschrift am 5. 12. (Kyrie 22. 2., Gloria 5. 3., Credo 8. 3.), verwandt mit der Benno-Messe
9. Missa, 6 stimmig, in d

1922 (ab August im Noviziat)

Nacht umhüllet (Grillparzer), es-moll (!), Lied für Chor 16. 1.

Gloria et divitiae, Off für Transfiguratio, Chor und Orchester (erst in E, jetzt in G-Dur)
19. 7.

2. Invocabit 1923-1930

Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. (Ps 91,15)

ROM, S. Anselmo (Studium der Theologie) 1922-1926

1922/1923

Tollite portas, Off für Vigil von Weihnachten, in C

Ave Maria zart, in D, dreistimmig, 25. 12. 1922

Crucem tuam, in B 25. 12. 1922 (Fragment)

Pange lingua, für Männerchor oder gem. Chor, in A 3. 2. 1923

Missa de angelis, Kyrie und Gloria, für Chor und Orchester (Fragment)

Streichquartett in F (Fragment, Melodie der Antiphon Ave Maria gratia plena)

Tulerunt Dominum, 9. Responsorium der Ostermatutin, Chor a capp, in G (kühn)

1924

Mein Vater (Kreuzverehrung, Fragment)

Viri Galilaei, in Es (Fragment)

Regnum mundi, Responsorium für Märtyrerinnen (ein sehr seltener Text, vielleicht für die Hl. Candida?, «Sehr langsam. Dem Empfinden angemessen», Fragment)

Exaudivit, Messe für Bitttage (ex 1920, überarbeitet)

Benedicta es tu virgo, Graduale für 8. 12. (begonnen 1922, zahlreiche Versuche)

Tecum principium, Grad der Mette 26. 11.

Missa Parvulus filius (nur Skizzen, Kyrie, Gloria), Melodie wie im Graduale Tecum.

1925 (Ablegung der Ewigen Profess, 27. August 1925)

Domine Deus, Off für Fest Herz Jesu, in G, 13. 2.

Tollite portas in E (mit angehängtem Ave Maria) 1. 12. (Grad für Rorate-Messen)

Puer natus est, für Orgel, über die Melodie des Introitus, f-moll (einziges Orgelwerk)

Reges Tharsis, in g-moll (Fragment)

Lauretanische Litanei, in B (Fragment)

Gaudeamus, Intr für Transitus

1926 (Priesterweihe 29.6., Kaplansjahre bis 1928)

Dominabitur, Grad für Christkönig, in h

Postula, Off für Christkönig, in C und B („sind aber beide nichts“)

Domine praevenisti, Grad für Solemnitas Benedicti, in F 12. 2. und
Tamquam, Off für Solemnitas Benedicti, in G, 20. 2.
Adoramus te Christe, für Chor, a-moll 16. 3.

1927

Deus meus, in F, Off für Agapitus
O beatum virum, Ant zum Hl. Martin
Postula, in G 3/4 Takt, Off für Christkönig 5. 10.
Requiem Nr 1 in D, erstes größeres Werk, aufgeführt am Stiftertag 1927, 1932, 1947 und
1952, gewidmet dem Gründer Tassilo zum 1150. Jubiläum. In Wien zu Beginn seines
Musikstudiums 1928 vorgelegt. Dies irae später überarbeitet.

Musikstudium in Wien (1928-1930), Professoren: Vinzenz Goller, Franz Schmidt.

1928

Vesper für Christi Himmelfahrt, unvollständig 27. 10.
10. Missa „Salve sancte parens“, Votiv-Messe BMV (9 teilig) 25. 11.
Postula, in G 2/2 Takt, Off für Christkönig (a capp oder mit Orchester)
Tenebrae factae sunt
Deo gratias 11. 12.

1929

Dialogus in Nativitate Domini (Hirtenspiel) 20. 1.
Haec dies/Confitemini, Grad für Freitag der Osterwoche, 5. April, Tag nach der Abtwahl
Ignatius Schachermair (1935 wird die Sequenz Victimae angeschlossen) 12.3.
Terra tremuit, Off für Ostern
Ecce sacerdos magnus, in Es, Chor und Orgel oder Bläser
Tu es Petrus, Motette, a capp
Diffusa/Speciosus forma, Grad für Transfiguratio
O Traurigkeit, Fastenlied mit Variationen, Chorsatz in g 25. 2.
Repleti, Off für Fest der Äbte von Cluny, Koproduktion mit seinem Bruder Adolf 30. 4.
Vo Lamba kimmt, Chorsatz
Missa adiutor, Kyrie in B (Fragment)
Ecce vidimus, Responsorium für Gründonnerstag (Fragment)
In monte Oliveti/Spiritus, in d, auch in e-moll, 20. 2.
Asperges

Zahlreiche Introitus und Communionen:

Cogitationis Cordis+Unus militum / Si quis sitit, in C, für Herz Jesu-Fest
Benedicta sit Sancta Trinitas, in B
Nunc scio+Tu es Petrus, in F/d und C
Spiritus+Factus est repente (Votivmesse), in Es
Dominus dixit+In splendoribus, in g, 16. 10.
Gaudens gaudebo+Gloriosa, in Es, für 8. 12.
Ecce advenit, Intr für Epiphanie
Resurrexi+Pascha nostrum, in e/E, Ostern

Puer natus+Viderunt, in D, Christtag
 Adiutor+Jacob autem, in B (Joseph, Mittwoch der 3. Osterwoche)
 Terribilis+Domus mea, in D, für Kirchweihe
 Illuxerunt+Visionem, in Es/g, auch in d, für Transfiguratio
 Viri Galilaei+Psallite, in G und D, für Himmelfahrt
 Nunc scio+Tu es Petrus, (29. 6.)
 Cibavit+Quotiescumquae (Fronleichnam)
 Spiritus Domini, in B, (Pfingsten)
 Dignus+Sedebit, für Christkönig 9. 10.
 Benedicta sit+Benedicimus, in e und h
 Suscitavit, Com für Agapitus, in F (nicht wie später)
 Sapientia aperuit+Suscitavit, in F, Agapitus
 Beati mundo corde, Com für Allerheiligen
 Rorate+Ecce virgo, in e, 4. Adventsonntag
 Com: Optimam partem in G, für 15. 8. (altes Formular)
 Gaudeamus in Domino+Fidelis, in f/F, für Transitus

Prüfungszeit

1930

Gaudeamus+Fidelis, für Transitus
 Pater noster, Tonsatzaufgabe
 Geseg'n dies Laub, Cantus firmus-Satz
 Fang du mich, so fang ich dich
 Ad te levavi, in C, Intr
 Veni Sancte Spiritus, Sequenz (mit Prüfungsfragen)
 Streichquartett, in e-moll, 3 Sätze
 Fuge für Quartett in G
 Rondo für Quartett in B
 Rondo für Streichtrio in G
 11. Messe „Missa barocca“, für Chor und Orchester, März
 12. Messe „Fastenmesse in E“, Chor a capp, März (teilweise aus Missa barocca übernommen)
 13. Messe für Bitttage, in Es, In Litanis „Stephanus autem“
 Heil dem P. Benno, Festchor mit Bläsern, zum 60. Geburtstag von P. Benno Feyrer, 8. April
 Kyrie in D, für die Reifeprüfung, Juni

3. Reminiscere 1931-1938 Adjunkt des Regens chori P. Benno

Denk an dein Erbarmen, Herr, und an die Taten deiner Huld. (Ps 25,6)

1931

Faciam+Benedictionem, für Solemnitas Benedicti

1932

Wie wunderbar du unser Gott, Der achte Psalm, Chor und 6 Bläser, für die Verabschiedung von Abt Lambert Zauner nach Lambach 6. 3.

Primizvesper, Chor und Orchester, für P. Ansgar Rabenalt, 7. Juni 1934

1933

Gradualia et Offertoria, eine große Sammlung für 12 Feste (38 Seiten), vor allem Chor und Orgel

Sanctus in D (Missa de angelis), 15. 8.

Et ecce vox / Christus Jesus, in B und G, Antiphonen für Transfiguratio

Propter innocentiam, Grad für Agapitus 18. 8.

Dominus dixit, 2 mal: in A und in G, Intr für die Mette

1934

Libera f-moll, Chor und Orgel (oder 5 Bläser), für das eigene Begräbnis bestimmt

14. Messe „Missa Nativitatis“, später überarbeitet zur Agapitusmesse 22. 1.

Lateinische Litanei (1931 begonnen) Kyrie Jesu audi 15. 2.

Ut omnes unum (Bearbeitung 3er Messen von Pasterwiz zu einer einzigen) 22. 4.

Exclamaverunt+Tanto tempore, für Fest Philipp und Jakob

Illuxerunt+Visionem, in d, für Transfiguratio

Te Deum 8. 8. (sein Namenstag!) für Chor und Orgel oder Orchester, UA 6. 7. 1949 (UA 15 Jahre später und zur Benediktion von Abt Ambros Ebnhart am 1. 4. 2007)

Ad Laudes, für die Kartage (Benedictus)

Mein Vaterland ist Österreich

1935

Veni Sancte Spiritus, in C, auch in B, für Männerchor

Veni Sancte Spiritus (beginnt: Reple), quia per diversitatem, in D 28. 1.

Victimae paschali, in D, Sequenz, verbunden mit Haec dies 26. 4. (UA 12 Jahre später)

Laeta quies, Sequenz für beide Benedictusfeste

15. Messe „Vater hör' den Ruf der Armen“, Betsingmesse 25. 8. (UA 13 Jahre später)

Tantum ergo in B, 12. 9.

Requiem Nr 2, in f, bis Ende Sequenz Reinschrift, Rest in Bleistift 4. 11.

1936

13b. Messe für Bittage „Exaudivit“, nicht vollständig, in Es

Pueri Hebraeorum / Cum appropinquaret / Ingrediente, Prozessionsgesänge für Palmsonntag

Spiritus+Factus est repente, in g/G, für Votivmesse zum Hl. Geist

1937

Dominus dixit, Intr für Mette

Maria mater gratiae (oder früher, für Akad. Kapelle)

Tribulationes, Grad für 2. Fastensonntag

Exsurge, Grad für 3. Fastensonntag

Eripe me, Grad für Passionssonntag (alle 3 Fragment)

Tradent enim, für eine Jakobuskirche 12. 3.
Asperges, in G
In monte Oliveti, in B
Exultet omnium, in B, für Transitus 3. 4.
Hönglieder (3 Mundartlieder für eine Gedenkfeier) 15. 12.

1938

Hosanna, Heft mit allen 9 Gesängen für Palmsonntag
Fasciculus myrrhae: 27 Responsorien zum Triduum, Miserere-Psalm in g, Christus factus in B, Ad Laudes (überarbeitet 1958) Februar, Reinschrift in der Schweiz
Confitebor, in B, Off für Passionssonntag, letzte Komposition vor dem von ihm so genannten „Exil“.

4. Oculi DAS SCHWEIZER EXIL (Palmsonntag 10. 4. 1938, Rückkehr 15. 10. 1945)

Meine Augen schauen stets auf den Herrn. (Ps 25,15)

1938

Missa „Christi defensor sedule“ für Männerchor und Orgel (verschollen), UA 11. 8. 1938
Tantum ergo, Zwei verschiedene Fassungen nach der Choralmelodie, in Es 15. 10. (UA 25. 5. 2008)

1939

TRIPARTITUS, unvollendete Sammlung von Proprien zu 18 Festtagen (10 in Reinschrift), bestehend aus Introitus+Graduale+Communio, für gemischten Chor. (Advent bis 27. 12., Gründonnerstag, Ostern, Kreuzauffindung am 3. 5., Hl. Michael, 6. und 7. Sonntag nach Pfingsten, Kostbares Blut (1. 7.), Visitatio (2. 7.).

Turbasätze in C, zur Matthäus- und Johannes-Passion (14 und 19 kurze Sätze, kunstvoll, ausdrucksstark) 31. 3.

Der Heiland ist erstanden, Osterlied in B 4. 4.

Wetterregel, Kanon: „Regnet es an Barnabas, dann werden alle Dächer naß“

Tollite portas, Off für die Weihnachtsvigil, in C

Plaude festivo, in B

Ave maris stella, in B, beide für das Trost-Fest in Mariastein 15. 4.

Zu unser Frauen 11. 5.

Uns ruft die Stunde

Rosenkranzkönigin

Maria im Stein, Kirchenlied in G

Sacrificium vespertinum, große Sammlung für das Offizium: Psalmen, Hymnen, Magnificat für 20 Feste. Sehr schöne Reinschrift, aber unvollendet. 9. 11.

Christus factus est

Miserere-Ps, in g

1940

Lumen, Exsurge, Adorna, Antiphonen für Lichtmess, Nunc dimittis, in B 3. 2.

Dilexisti / Unxit te, Intr für Jungfrauen (Fragment)

Turba in D zu allen 4 Passionen. Im Stil einfacher, 1965 für Deutsch adaptiert 29. 2.
(Am 23. November stirbt sein Bruder Adolf in Kremsmünster)

1941

Kyrie in d (5 Zeilen auf dem Direktorium, außen Fragment)

Ego sum pastor, Chor und Orgel ad lib, kurze Motette 5. 1. (UA 13. 4. 2008)

Psallite, Sammlung von Weihnachtsliedern für die Buben, enthält das Resonet, das später mit der Com der Mette kombiniert wurde (Melodie von P. Ansgar Schubiger, Einsiedeln)

1942

Amavit eum, für den Empfang eines Abtes, Responsorium 17. 10.

1943

Credo zur Messe S. Cécile von W. Montillet, aus Motiven des Kyrie und Gloria erstellt, wurde auch privat gedruckt 14. 6.

1944

Credo entworfen zur Missa Alme Pater, beim Et resurrexit: Vittorioso 5. 3.

Te Deum, in F, Chor und Orgel (Fragment)

1945

Vorspiel für Orgel zum Asperges, sein einziges gedrucktes Werk. (1 Zeile lang)

5. Laetare Ierusalem 1945-1952 REGENS CHORI

Freue dich, Jerusalem! Seid fröhlich mit ihr; alle, die ihr traurig wart! (Jes 66,10)

Rückkehr aus der Schweiz am 15. Okt. 1945, erster Weg zum Josephi-Altar der Stiftskirche.

1946

In splendoribus, Com der Mette, Resonet angehängt 17. 12.

1947

Liberasti nos, in d, Grad für letzten Sonntag vor Advent (= heute Christkönig) 18. 11.

Asperges in F, für Chor und Orchester 24. 11.

Puer natus+Viderunt, in E-Dur, für Christtag 24. 12.

1948

Puer natus+Viderunt, in D, für Christtag

Cibavit+Quotiescumque für Fronleichnam und 40stündiges Gebet 4. 2.

Rogate, Alleluia vers und Tractus zur Missa pro pace 9. 2.

Repleti, Off für die Hl. Äbte von Cluny 28. 4.

Benedicta sit Sancta Trinitas+Benedicimus 8. 7.

Miserere-Ps in Es (Glocken in Es) 9. 7.

Ecce Deus, Intr für P. Martin Aigner zur Primiz, 9.pP 18. 7.

1949 (ab jetzt Subprior)

Intonuit de coelo, Off für Hl. Scholastica

Asperges, in F, a capp 11. 4.

Vox Domini, zur Glockenweihe (Es-Ton ab jetzt besonders wichtig) 17. 4.

Libera, in Es 20. 7.

Glocken-Asperges, Zwei Fassungen, beide in Es 3. 8.

Miserere-Ps für die Allerseelenmönche 13. 11.

Ecce advenit+Vidimus (3stimmig: 3 Könige) für Epiphanie 16. 12.

1950

Tu es Petrus, in B Com 21.6.

In te speravi, Off für das Hochzeitsamt 8. 5.

Veni Sancte Spiritus, in B, UA am nächsten Tag 11. 8.

1951

Maria mater gratiae, in Es, für die Akad. Kapelle 23. 1.

Ad te levavi+Dominus dabit 18. 11. (49. Geburtstag, für 1. Advent(sonntag)

1952

Populus+Jerusalem, 2. Advent(sonntag)

Gaudete+Dicite, 3. Advent(sonntag)

Rorate+Ecce virgo, 4. Advent(sonntag)

Dominus dixit+In splendoribus, Mette

Puer+Viderunt, Christtag, in D-Dur

Ex ore+Vox 27. 12. Innocentium

Pacem, Com für die Missa pro pace 18. 2.

Exaudi+Pater 20. 5. (50j. Priesterjubiläum Abt Ignatius), Sonntag nach Himmelfahrt

Per signum, Com für Kreuzfest 12. 9.

6. Iudica me Domine 1953-1959

Verschaff mir Recht, o Gott, und führe meine Sache gegen ein treuloses Volk. (Ps 43,1)

1953

Ecce advenit+Vidimus, Epiphanie 4. 1.

In excelso throno+Fili, für Sonntag nach Epiphanie 10. 1.

Invocabit+Scapulis, für 1. Fastensonntag

Reminiscere+Intellige, 2. Fastensonntag 12. 2.

Oculi mei+Passer, 3. Fastensonntag

Iudica+Hoc corpus (es-moll), Passionssonntag

Quasimodo+Mitte manum, Weißer Sonntag

Misericordia+Ego sum pastor, 3. Ostersonntag

Iubilare+Modicum, 4. Ostersonntag

Cantate+Dum venerit, 5. Ostersonntag

Vocem+Cantate, 6. Ostersonntag

Tu es Petrus, Com für Peter und Paul, in G (2 Schlüsse) 28. 6.

16. Messe „Alme Pater“, für großes Orchester, doppelt vorhandene Reinschrift, in der Schweiz komponiert 16. 6. Verwendet Themen der Messe Alme Pater (UA 16. 11. 1954)
17. Messe „Ecce lignum crucis“, a capp, 28. 7. später Credo ergänzt, ohne Gloria. Am 6. 3. 1966 durch Joseph Kronsteiner im Neuen Dom aufgeführt, auch ihm gewidmet. (UA 21. 3. 1954)

1954

In nomine Jesu+Omnes gentes, für Namen Jesu Fest 3.1.

Omnis terra, Intr zu 2. pEpi 11. 1.

Qui manducat, Com 9.pP 18. 1.

Adorate, Intr zu 3. pEpi (Violinen mit Scordatura: G Saite auf F herabstimmen)

Exclamaverunt+Tanto tempore, für Hl. Philipp und Jakob, gewidmet Abt Ignatius zum 25jährigen Abtjubiläum (schon so lange bin ich bei euch!) 22. 4.

Lichtstaffette für die Lourdespilger 6. 5.

Viri Galilaei+Psallite, Himmelfahrt

Factus est Dominus+Cantabo, 2.pP 19. 6.

Terribilis+Domus mea, Kirchweihe und am 17. 10. zur Orgelweihe, 30. 7.

Dicit Dominus+Amen, letzter Sonntag vor Advent 13. 11.

Requiem Nr 3, in g, für Chor, Orgel, 2 Violinen, Basso, Trompeten und Pauken (das große Requiem). UA Stiftertag 1955, 1969 überarbeitet, in dieser Fassung an acht Stiftertagen und beim Begräbnis von zehn Mitbrüdern und auch seinem eigenen aufgeführt, weiters beim Begräbnis von Bürgermeister Johann Weinzierl.

Joseph Kronsteiner brachte es im Linzer Dom zu Gehör. Quam olim zitiert die Choralmelodie und bildet damit eine Fuge, Hostias mit Violinsolo (de morte transire ad vitam), sonst kaum Gesangssoli, (Altsolo für einen Knaben geschrieben). In der Bühnenmusik zur „Braut von Messina“ (1964) wird der Anfang des Requiems zitiert. Dieses Requiem bildet zusammen mit der Missa „Ecce lignum crucis“ und dem Haec dies wahrscheinlich den Gipfel seines Schaffens.

1955

Mirabantur, Com 3.pEpi 21. 1.

Circumdederunt+Illumina, Septuagesima 21. 1.

Exsurge+Introibo, Sexagesima 1.2.

18. Messe „Jesu Redemptor in honorem S. P. Benedicti“, für Chor und Orchester, Credo im Choralstil, herb, mixolydisch, blieb unverstanden. Verwendet Themen der Messe Jesu Redemptor. 21. 3., UA erst 14. 6. 1959

Gaudeamus+Fidelis, für Transitus 10. 3.

1956

Crux fidelis, in B, Hymnus zur Kreuzverehrung

Sepulto, in F, zur Grablegung, (Nr 1 schwieriger) 17. 2., UA 30. 3.

Et valde mane, Antiphon zum Benedictus des Ostermorgens

Occurrunt, Antiphon für Palmprozession 9. 2.

Die „Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster“ (827 S.) erscheint nach langwieriger Arbeit bei Bärenreiter, Kassel. Danach Erschöpfung und zur Kur in Schärding.

1957

Sapientia reddidit+Unde, für Hl. Joseph am 1. Mai

19. Messe „Missa S. Wisintonis Mon.“ 1967 nochmals revidiert. Untertitel: „In omni necessitate et tribulatione“ (1 Thess 3), Notmesse, für den Sommer, 2 Singstimmen, Geigensatz, Orgel.“ Credo III choraliter. Auskomponiert: Et incarnatus, zur selben Musik das Crucifixus, Et vitam. Im Stil sehr karg, knapp, reduziert auf das Wesentlichste. (UA 50 Jahre später, 4. 11. 2007)

In medio+Exiit 27. 12. Hl. Johannes

Dum medium+Tolle puerum, Sonntag nach Weihnachten 28. 12. (zitiert das Weihnachtslied: Vom Himmel hoch, Violinsolo)

In nomine Jesu+Omnes gentes, ein weiters für Namen Jesu Fest

Introduxit+Surrexit, Ostermontag

1958

Laetare+Jerusalem, für 4. Fastensonntag, mit Orgelsolo 9. 1.

Dicit Dominus implete, Com für 2. pEpi, 12. 1.

20. Messe „Duobus choris“, in C, a capp für 2 Chöre an verschiedenen Orten, ohne Gloria und ohne Credo, UA 23. 3. (Passionssonntag)

Requiem Nr 4 (das kleine Requiem) in g, mit Libera, für Orgel und 1-3 Stimmen, ohne Sequenz 3. 2., UA 25. 2. 1958

Joseph fili David, in A, Com für 19. 3., komponiert am Vorabend 18. 3.

Ad Laudes, komponiert am Karfreitag (ex 39, revid) 4. 4.

Subvenite, in B, Responsorium für das Begräbnis 22. 4.

Ego sum vitis (Basssolo mit Orgel) Com für Hl. Äbte von Cluny 28. 4.

Nunc scio+Tu es Petrus, in B, für Peter und Paul 26. 6.

Confessio+Qui mihi, in G, für Hl. Laurentius 9. 8.

Signum magnum, Intr für 15. 8. (12 Sterne durch 12 Töne ausgedrückt, durchnummeriert)

Christus factus, in Es, Gr für Kreuzerhöhung 14. 9.

Os iusti+Fidelis / Beatus, für Hl. Leopold

Domus mea, in g, Com für Kirchweihe 11. 11.

Herr! Erbarme dich (Herz Jesu Litanei), in d, für 40stü. Gebet (non placuit) 24. 11.

Streichquartett in d (Fragment)

1959

Benedicam Dominum, Off für 5.pP, 30. 5.

Dominus illuminatio+Dominus firmamentum, für 4.pP, 14. 6.

Exaudi Domine+Unam, für 5.pP 20. 5.

Dominus fortitudo+Ciruiibo, für 6.pP 28. 6.

(am unteren Rand notiert Kellner: „mein Programm, meine Primizmesse, heute vor 33 Jahren“: Ciruiibo et immolabo in tabernaculo eius hostiam iubilationis: cantabo et psalmum dicam Domino, Ps 27/26,6)

Tu es Petrus, Com

Signum magnum+Beatam me, für 15. 8. (zitiert das Weihnachtslied: Vom Himmel hoch, 3/4 Takt!)

Ecce virgo, Com für 4. Advent

7. Hosanna 1960-1966

1960

Et ecce vox, Christus Jesus, 2 Antiphonen zu Transfiguratio 14. 5. 1960
Miserere mihi+Domine memorabor, für 16.pP
Iustus es, Intr für 17.pP
Fidelis servus, Com für Transitus

1961

Exsurge+Introibo, Sexagesima 4. 2.
Esto mihi+Manducaverunt, Quinquagesima 1. 3.
Sepulto, leichtere Fassung 12. 3.
Resurrexi+Pascha, Ostern
Introduxit+Surrexit, Ostermontag
Factus est Dominus+Cantabo, 2.pP
Respice in me+Dico vobis, 3.pP 21. 6.
De ventre+Tu puer, für Johannes den Täufer
Nunc scio+Tu es Petrus, Peter und Paul
Dominus fortitudo+Circuibo, 6.pP Juni, Reinschrift 17.7.62
Omnes gentes+Inclina, 7.pP, Juli
Te Deum (Fragment)
Gaudeamus, Intr für Transitus

1962

Suscepimus+Gustate, 8.pP
Dum clamarem+Acceptabis, 10.pP
Deus in loco+Honora, 11.pP
Deus in adiutorium+De fructu, 12.pP
Respice Domine+Panem de coelo, 13.pP
Protector+Primum quaerite, 14.pP
Inclina+Panis quem, 15.pP
Miserere mihi+Domine memorabor, 16.pP
Iustus+Vovete, 17.pP
Da pacem+Tollite hostias, 18.pP
Salus+Tu mandasti, 19.pP
Omnia quae+Memento, 20.pP
In voluntate+In salutari, 21.pP
Si iniquitates+Ego clamavi, 22.pP
Hodie scietis+Revelabitur, Vigil von Weihnachten, in A 24. 12.

1964 (Schlaganfall am 26. 6.)

Musik zu „Braut von Messina“, für gr. Orchester, darin das Requiem zitiert

1965

Domine ne longe, Intr für Palmsonntag, April
Geheiligt ist der Ehe Bund, Lied 26. 5.

Gloria zu einer Fastenmesse von Michael Haydn, August

1966

Postula, Off für Christkönig, in Es (nur Partitur)

Dignus est agnus+Sedebit, Christkönig UA 1970

Laetare+Jerusalem, 4. Fastensonntag UA 1972

Gaudens gaudebo+Gloriosa, 8.12.

Nos autem, Kreuzerhöhung UA 1975 geplant

Faciam+Benedictionem, Solemnitas Benedikt, letzte von ihm dirigierte UA (1976)

Gaudeamus+Beati mundo corde, Allerheiligen. Mit dieser Communio beendet Kellner den Choralis Cremifanensis am 26. 11. Dahinter schreibt er folgende Bitte: „Ut hoc regnum caelorum et scriptori pateat, petit, confidens in Dei misericordiam, auctor cantionum.“

Confirma hoc, Antiphon für Professfeier zu Agapitus, Nachtrag im Choralis

8. Resurrexi (Ziel)

1981 März, Ego sum resurrectio, in C-Dur, 4/4 Takt, für gemischten Chor, 21 Takte, mit kurzem Taktwechsel, homophon. Antiphon zum Benedictus am Friedhof, komponiert wenige Wochen vor dem Tod, Text: Joh 11,25.

Nicht datierbare Werke:

Ein Proprium für die Mette, in G

Psalm 10 (11), in g, für Soli, Chor und Orchester, Fragment

Stabat mater (deutsch), in d, für Chor und Orgel

Festspiel zu Ehren des Hl. Geistes, Melodram (zusammen mit Hermann Kronsteiner)

Requiem in h, Tractus und Off aus Gloria-Credo-Stücken der Messe „Ave Maria“ von Haller

Bruckner, Messe in f-moll, gekürzt und bearbeitet für kl. Orchester (ohne Agnus)